

Viel und groß hilft nicht immer

Hannover (Nds). Der Waldbrand bei Lübtheen und in Brandenburg 2019 forderte die Feuerwehren über mehrere Tage, um dem Feuer Herr (Juli 2019) zu werden. Schnell eilte (subjektive Wahrnehmung) der Bundesinnenminister zum Einsatzort und zog nach einem Kurzbesuch das Fazit, „Deutschland braucht eine Waldbrand Taskforce“, er werde diese auf den Weg bringen. Es wurden neue Tanklöschfahrzeuge versprochen und eine Arbeitsgruppe Waldbrand“ solle neue Konzepte, Bedarfsanforderungen und Taktiken entwickeln.



Der Arbeitskreis wurde gebildet und er tagte auch, die Feuerwehr Lübtheen bekam auch ein TLF und dann kam die Waldbrandsaison 2020 schneller als man vorbereitet war.

Feuerwehrverband Ostfriesland bittet Landwirtschaft und Lohnbetriebe um Unterstützung

Der anstehende Sommer wird laut Meteorologen wieder ein Sommer mit wenig Regen werden. Die Feuerwehren in Ostfriesland haben bereits nun schon die ersten Vegetationsbrände des Jahres löschen müssen, da es verhältnismäßig trocken ist. Der Graslandfeuerindex befindet sich aktuell schon fast wieder auf Stufe vier von fünf. Totholz in den Wäldern, abgestorbenes Buschwerk und alte Gräser vom letzten Jahr, sowie unsere großen Moorflächen, die ebenfalls die Feuchtigkeit bereits zum Teil verloren haben, werden durch Unachtsamkeiten, Brandstiftungen und anderen Ursachen in Brand gesetzt. Diese Feuer zerstören nicht nur die toten Gewächse, sondern auch die Lebensräume von Tieren und Pflanzen. Weiterhin schützen die Feuerwehren regelmäßig Menschen und Gebäude, die durch Vegetationsfeuer gefährdet sind.

Die Feuerwehren sind in der Lage, diese Feuer eigenständig zu löschen, jedoch sind Vegetationsbrände nicht zu unterschätzen und breiten sich rasch aus. Um diese Feuer noch schneller unter Kontrolle zu bekommen und noch rascher löschen zu können, bittet der Feuerwehrverband Ostfriesland e.V. um die Unterstützung von Landwirten und Lohnbetrieben.

Sollte es zu einem Vegetationsfeuer kommen, so können ein Landwirt oder ein Lohnbetrieb dadurch unterstützen, indem sie einen Pflug und eine dazugehörige Zugmaschine auf Anforderung des Einsatzleiters bereitstellen. Mit dem Pflug können Brandschneisen

gezogen werden, die verhindern, dass sich ein Brand ausdehnt.

Weiterhin könnten Güllefässer, die nicht mehr zur landwirtschaftlichen Bearbeitung benötigt werden, mit Wasser befüllt bereitstehen und in einem Brandfall als Löschwasserversorgung angefordert werden.

Ferner können diese auch kurzfristig zum Bewässern von Randstreifen von Feldern und Wäldern eingesetzt werden, da die Gefahrenabwägung durch Güllereste im Tank vernachlässigt werden kann.

Durch diese Hilfsmittel können Löschfahrzeuge während des Einsatzes für dringende Löscharbeit freigesetzt werden. Ein weiterer Vorteil dieser Maßnahme wäre, dass die Benetzung des Bodens konzentrierter gegenüber Löschwasser aus der Luft zum Einsatz kommt.

Ein weiterer Aspekt ist im Frühjahr 2020 die Pandemie durch COVID-19. Um möglichst wenig Einsatzkräfte der Feuerwehr bei einem Vegetationsbrand mit der Wasserversorgung bei Vegetationsbränden zu binden, sind entsprechende taktische Pläne aufzustellen, die im Bedarfsfall zum Tragen kommen. Als Beispiel dienen so „mobile Löschwasserversorgungen“ wie mit Wasser befüllte Güllefässer, in Form von Vorhaltung oder kurzfristig zur Verfügung genutzt werden.

Der Regierungsbrandmeister und Präsident des Feuerwehrverbandes Ostfriesland Ernst Hemmen zeigt sich optimistisch. „Die Feuerwehren und die Landwirte sowie Lohnbetriebe arbeiten in Ostfriesland in der Regel sehr gut zusammen und dieses wird sicherlich auch jetzt so sein.“, so Hemmen. Weiterhin verweist Hemmen auf Gespräche in den letzten Jahren mit einzelnen Betrieben, die sehr positiv verlaufen sind. Die Betriebe haben ihren Kurs bereits auf Kooperation gestellt.

Landwirte und Lohnbetriebe, die in einem Brandfall mit entsprechendem Equipment unterstützen möch-



ten, können sich bei den Stadt-, Gemeinde- oder Ortsbrandmeistern melden und dort eine entsprechende Rufnummer hinterlassen, die rund um die Uhr für die Feuerwehren erreichbar ist.

Um die immer noch häufigen Löschwasserversorgungen über lange Wege zu vermeiden, können Löschteiche oder gepflegte Löschwasserbrunnen erstellt oder gepflegt werden. Aber auch Wasserversorgungsleitungen, in der Regel 250er-Leitungen, im Feld oder Waldbereich, sind präventive Maßnahmen. Leider sind diese Maßnahmen stark vernachlässigt worden (siehe hierzu auch Bericht der Kreisfeuerwehr Aurich vom 30.03.20). Doch auch diese stationären Versorgungen benötigen zum Verlegen von Schläuchen Einsatzkräfte.

Text: Manuel Goldenstein
Foto: Thomas Opitz Feuerwehr Scheeßel

Feuer kann auch aus der Luft bekämpft werden

Seit 1975 Jahren werden Wassersäcke und Löschwasserbehälter von Hubschrauber getragen eingesetzt. In den Folgejahren nahm dieses Einsatzmittel jedoch rapide ab. Hubschrauber der Bundeswehr und der Bundespolizei (ehemals BGS) mit entsprechender Tragkraft und geschulten Flugpersonal nahmen ab. Nach 1990 hatte die Bundesrepublik die Chance, das



Löschwasser-Außenlastbehälter für Hubschrauber Niedersachsen

Luftlöschsystem der DDR mit den Agarfliegern sowie dem Schwerpunkt des Schaumeinsatzes als Feuerhemmer einzusetzen, vertan. Seit 2019 gibt es wieder einen privaten Anbieter mit Sitz auf dem Flugplatz Welzow. Um diesem Anbieter mit seinen Löschflugzeugen eine Zukunft zu bieten, ist es notwendig, diesem Unternehmen bei der Vorhaltung der Einsatzbereitschaft Sicherheit zu geben.

Aber nicht nur die privaten Löschkräfte aus der Luft benötigen klare Regeln. Auch die Anbieter von Großlöschfahrzeugen oder „Löschpanzer“ müssen Planungssicherheit und klare Regelungen über die Kostenübernahme bei Einsatzanforderungen bekommen.

Bei der Betrachtung der Gesamtsituation der Waldbrandbekämpfung müssen die Taktiken, Präventions-



Ein leichter Transporthubschrauber mit Bambi Paket



Luftbeobachter auf den Anflug zu einem Waldbrand

und Einsatzpläne vorliegen.

Aufgabenteilungen müssen klar geregelt und immer sofort im Blickpunkt stehen. Die Brandbekämpfung am Boden sollte möglichst mit schneller Unterstützung der speziellen Großgeräte erfolgen. Die Einsatzleiter sollten geschult und in die Lage versetzt werden, weitfassende Entscheidungen zu fällen. Effektive Löschfahrzeuge besitzen auch die Landespolizeieinheiten mit ihren Wasserwerfern. Hierzu müssen Lageerkundungen durch Drohnen der Bundeswehr, Luftbeobachter wie Feuerwehrlugdienst, unterstützt durch private Sportflugzeuge mit ergänzenden Beobachter aus Forst und Feuerwehr hinzugezogen werden.

Schneller Einsatz der kleineren privaten Löschflugzeuge und Agardflieger.

Für die Schaffung von Schutzstreifen sollten unkompliziert und schnell das THW sowie Landwirtschaft und Baugewerbe mit Raupen, Radlader und Holzrückemaschinen sowie Kräfte der Bundeswehr (Pioniere) in

Alarmplänen festgeschrieben werden.

So sind schon 2020 viele Möglichkeiten gegeben, die durch Absprachen mit Kooperationspartnern (wie im Landkreis Aurich) vorhanden sind. Einsatzpläne, Richtlinien und Reserveeinschätzungen müssen durch Festschreibung von Befugnissen und Vertrauen in die Führungskräfte ohne großen Kostenaufwand realisiert werden



Feuerlöschfahrzeuge der Bundeswehr beim Waldbrand 1975



Waldbrand-Löschzug der Kreisfeuerwehr der Stadt Celle



Kreisfeuerwehrbereitschaft-Süd Rotenburg rückt als Verband in den Einsatz



Löschunterstützungsfahrzeuge können auch in unwegsames Gelände vorrücken

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz, Dennis Preißler, Bundespolizei